

Rekordbilanz fürs Staatliche Bauamt

2020 insgesamt 184 Millionen Euro in Stadt und Landkreis Passau investiert – Eines der Großprojekte: Ortsumfahrung Vilshofen

Passau/Vilshofen. 2020 war auch für die Mitarbeiter am Staatlichen Bauamt Passau ein außergewöhnliches Jahr mit etlichen Herausforderungen. Trotz einiger Auswirkungen auf die Baustellen in der Region, trotz Homeoffice und Einschränkungen der täglichen Arbeit war das Jahr eines der erfolgreichsten in der Geschichte des größten Bauamts Bayern: 114 Millionen Euro wurden im Straßenbau sowie im Straßenbetriebsdienst investiert. Über 72 Millionen Euro hat das Staatliche Bauamt Passau im vergangenen Jahr im Auftrag des Freistaates Bayern und des Bundes in staatliche Hochbaumaßnahmen investiert. „Das ist das höchste Umsatzvolumen, das der Staatliche Hochbau im Bauamtsbezirk Passau, der sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte umfasst, jemals erreicht hat“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Trotz Corona-Krise gingen die Planungs- und Vergabetätigkeiten am Amtssitz sowie an den beiden Servicestellen in Deggendorf und Pfarrkirchen unvermindert weiter. „Wo es ging, beschleunigten wir die Ausschreibungen und Vergaben, um der Bauwirtschaft frühzeitig mit Aufträgen eine übers Jahr planbare Geschäftsgrundlage zu ermöglichen“, sagt Leitender Baudirektor Robert Wufka, Leiter des Staatlichen Bauamts Passau. Die Baufirmen seien wichtige Partner, die man in der wirtschaftlich schwierigen Lage unterstützen wollte. Er weiß: „Das Geld, das wir in Straßen- und Brückenbau und den Hochbau investieren, fließt in unsere Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt somit direkt unsere Region.“

114 Millionen Euro sind in den



Im Moment ist Winterpause auf der Ortsumfahrung Vilshofen: Die Absenkung des Überbaus an der Brücke über die B 8 und die Bahnstrecke konnte im vergangenen Jahr noch abgeschlossen werden. – Fotos: Staatliches Bauamt

Fachbereich Straßenbau geflossen, wobei gut die Hälfte davon, rund 67 Millionen Euro, für den Erhalt des knapp 2200 Kilometer langen Bundes- und Staatsstraßennetzes im Amtsgebiet eingesetzt wurden.

Vor allem auf den Hauptachsen der Bundesstraßen sowie auf den wichtigsten Staatsstraßen wurden der Fahrbahnzustand und der Straßenunterbau weiter verbessert. Damit verbunden waren viele Baustellen während der Hauptbauphase zwischen April und Oktober. In diesen – nur – sieben Monaten ist das gesamte Baupro-



Mehr Sicherheit: Große Felsbrocken wurden von einem Hang an der Staatsstraße 2127 bei WIndorf geräumt.

gramm abzuwickeln, Puffer gibt es wenig. Die vielen Baustellen mussten so getaktet werden, dass sie sich nicht gegenseitig behindern und für Verkehrsumleitungen noch Ausweichstrecken vorhanden sind. Dies war laut Bauamt nicht überall möglich – auch wenn man von den Firmen eine straffe Bauzeit mit Sechs-Tage-Wochen und Ausnutzung des Tageslichts forderte.

Den Schwerpunkt beim Um- und Ausbau sowie Neubau von Straßen bilden Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit wie der

Bau von dritten Fahrspuren oder der Umbau von Kreuzungen an Bundesstraßen. Bei den Staatsstraßen bestehen die Schwerpunkte auch in Ortsumgehungen, um Ortschaften und Menschen zu entlasten. In Vilshofen etwa wurden rund 7,5 Millionen Euro für drei Brückenbauwerke im Verlauf der Ortsumfahrung investiert sowie in den Bau für die 17,5 Meter lange Spannbetonbrücke am Hang des Galgenbergtobels.

Rund eine Million Euro sind in die Instandsetzung der Fahrbahndecke auf der B 8 zwischen Einöd und Künzing (4,7 Kilometer) investiert worden.

Und an der Staatsstraße 2127 bei Windorf wurden Arbeiten zur Felssanierung gemacht.

Um den Straßenunterhalt kümmern sich die Mitarbeiter der neun Straßenmeistereien des Staatlichen Bauamts. Sie sorgen für eine sichere und gute Befahrbarkeit des Straßennetzes. Unterstützung erhält das „Team Orange“ durch private Firmen, gerade im Winterdienst mit externen Fuhrunternehmern und ihren Schneepflügen. Dabei bedeute vor allem der Winterdienst auf den Bundes- und Staatsstraßen eine große Herausforderung, je nachdem wie der Winter ausfällt. Gerade die ständigen Temperaturschwankungen und damit die vielen Frost-/Tauwechsel in den Gebieten nördlich der Donau erfordern eine ständige Einsatzbereitschaft.

„Aktuell rücken unsere Winterdienstfahrer vor allem zu Streueinsätzen aus. Der Salzbedarf lag im relativ milden Winter 2019/2020 bei rund 15300 Tonnen – aktuell wurden bislang 2886 Tonnen ausgebracht“, heißt es in der Pressemitteilung. Ziel sei, mit möglichst wenig Salzeinsatz die gute und sichere Befahrbarkeit der Straßen herzustellen.

DER HOCHBAU MIT SEINEN SCHWERPUNKTEN

An mehr als 340 Bauprojekten des staatlichen Hochbaus ließ das Staatliche Bauamt Passau im vergangenen Jahr Planungs- und Bauleistungen mit einem Investitionsvolumen von 72,48 Millionen Euro für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, für Sanierungen und im Bauunterhalt in Stadt und Landkreis Passau, in den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf, Rottal-Inn, Straubing-Bogen und in der Stadt Straubing durchführen.

Größte Hochbau-Baustelle war

der Neubau für die Landespolizei in Passau. Er soll bis Ende 2021 bezugsfertig sein und bietet mit 26 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche Platz für fünf Polizeidienststellen (Polizeiinspektion Passau, Grenzpolizeiinspektion, Kriminalpolizei mit neu hinzugekommener Abteilung „Cybercrime“, Operativer Ergänzungsdienst und Technischer Ergänzungsdienst). Für den Neubau der Justizvollzugsanstalt Passau wurde an der Ausführungsplanung gearbeitet. Es ist ein Mega-Projekt

mit fast 39 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche. 2021 soll mit dem Neubau begonnen werden.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist der Hochschulbau: Für die Erweiterung der Mensa der Technischen Hochschule Deggendorf hat das Staatliche Bauamt die Projektunterlage (Vorplanung) erstellt und für den Neubau eines Internationalen Wissenschaftszentrums für die Universität Passau auf dem Löwenbrauereigelände am Spitzberg einen Architektenwettbewerb durchge-

führt. Für beide Bauvorhaben werden 2021 die Planungen weitergeführt.

In historischer Umgebung an prominenter Stelle der Stadt Passau, dem Residenzplatz, wird seit Juni des letzten Jahres ein Ersatzbau für die nach 65 Jahren Nutzungsdauer in die Jahre gekommene Dombauhütte errichtet. Nach dem Abriss des Altbaus erfolgten zunächst umfangreiche archäologische Untersuchungen und Befundaufnahmen, bevor das intensiv mit dem Landesamt für

Denkmalpflege abgestimmte neue Gebäude in Holzbaukonstruktion errichtet wurde.

Bei den energetischen Gebäudesanierungen bildeten das Finanzamt Passau in der Innstraße und das Staatliche Bauamt Passau in der Karlsbader Straße letztes Jahr den Schwerpunkt. Sie wurden maßgeblich mit der EU-Förderung aus dem EFRE-Programm finanziert. Die Arbeiten mussten jeweils im laufenden Betrieb durchgeführt werden – eine Herausforderung für die Terminplanung, Bauleitung und Bauleitung.

Rekordbilanz für den Hochbau

Staatliches Bauamt Passau investierte 2020 über 72 Millionen – 114 Millionen Euro für Straßenbau

2020 war eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte des Staatlichen Bauamts Passau, trotz Homeoffice und Einschränkungen der täglichen Arbeit durch Corona. 114 Millionen Euro wurden im Straßenbau sowie im Straßenbetriebsdienst für die Infrastruktur der Region investiert, über 72 Millionen Euro wurden in mehr als 340 staatliche Hochbaumaßnahmen investiert. Das ist das höchste Umsatzvolumen, das der Staatliche Hochbau im Bauamtsbezirk Passau jemals erreicht hat. Dieser umfasst die Landkreise Passau, Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf, Straubing-Bogen und Rottal-Inn sowie die Städte Passau und Straubing.

Trotz Corona-Krise gingen die Planungs- und Vergabetätigkeiten am Amtssitz, im Hochbau sowie an den beiden Servicestellen in Deggendorf und Pfarrkirchen unvermindert weiter. „Wo es ging, beschleunigten wir die Ausschreibungen und Vergaben, um der Bauwirtschaft frühzeitig mit Aufträgen eine übers Jahr planbare Geschäftsgrundlage zu ermöglichen“, so Leitender Baudirektor Robert Wufka in einer Pressemitteilung. Das Bauamt habe die Baufirmen als wichtige Partner in der wirtschaftlich schwierigen Lage unterstützen wollen. „Geld, das wir in Straßen- und Brückenbau und den Hochbau investieren, fließt in unsere Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt somit direkt unsere Region“, sagt Wufka.

Größte Hochbau-Baustelle war im vergangenen Jahr der Neubau für die **Landespolizei** in Passau. Der Gebäudekomplex mit rund 26 000 m² Bruttogeschossfläche soll bis zum Jahresende 2021 bezugsfertig sein und bietet Platz für fünf Polizei-Dienststellen (Polizeiinspektion Passau, Grenzpolizeiinspektion, Kriminalpolizei mit neu hinzugekommener Abteilung „Cybercrime“, Operativer Ergänzungsdienst und Technischer Ergänzungsdienst), Räume für das Polizeiliche Einsatztraining, eine Raumschießanlage, eine Werkstatt und eine Tiefgarage für die Dienstfahrzeuge sowie in einem eigenen Nebengebäude eine Kantine und ein Parkdeck für



Der Neubau für die Landespolizei in Passau war im vergangenen Jahr die größte Hochbau-Baustelle des Staatlichen Bauamts Passau.

die Bediensteten. Für weitere Polizeineubauten hat das Staatliche Bauamt bereits Vorplanungen erstellt: Das Landeskriminalamt, Außenstelle Wegscheid, wird erweitert, in Eggenfelden und Simbach werden neue Polizeinspektionen errichtet.

Für den Neubau der **Justizvollzugsanstalt Passau** wurde an der Ausführungsplanung gearbeitet, ein Mega-Projekt mit fast 39 000 m² Bruttogeschossfläche für eine Justizvollzugsanstalt des Regelvollzugs sowie einer eigenen Abschiebehafteinrichtung mit bei Bedarf zuschaltbarer „Variable“ als mögliche Kapazitätserweiterung. 2021 soll mit dem Neubau begonnen werden.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist seit Jahren der **Hochschulbau**: Für die Erweiterung der Mensa der Technischen Hochschule Deggendorf hat das Staatliche Bauamt die Projektunterlage (Vorplanung) erstellt und für den Neubau eines Internationalen Wissenschaftszentrums für die Universität Passau auf dem Löwenbrauereigelände am Spitzberg einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Für beide Bauvorhaben werden 2021 die Planungen weitergeführt. Für den Campus Straubing der Technischen Universität München erichtet das Staatliche Bauamt auf dem Schüttgut einer ehemaligen



Die Fahrbahn der St 2125 bei Zieglstadt wurde erneuert, dabei wurde in einem Teilbereich lärmindernder Asphalt aufgebracht.

Mülldeponie in günstiger Nähe zu den bestehenden Hochschuleinrichtungen ein Lehr- und Forschungsgebäude.

Am Passauer Residenzplatz, wird seit Juni als Holzkonstruktion ein Ersatzbau für die nach 65 Jahren Nutzungsdauer in die Jahre gekommene **Dombauhütte** errichtet. Nach dem Abriss des Altbaus erfolgten zunächst umfangreiche archäologische Untersuchungen.

Ebenfalls unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange konnte letztes Jahr die Barrierefreiheit des **Schlosses Obernzell** hergestellt werden. Das Hauptaugenmerk der Arbeiten lag hier auf der bestmöglichen Schonung der historischen Bausubs-

tanz bei der Integration eines Aufzugs über vier Geschosse, dem Einbau eines neuen Treppenhauses sowie einer behindertengerechten WC-Anlage. Museumsbesucher gelangen nunmehr auf dem Weg durch das Schloss barrierefrei bis zum Rittersaal im zweiten Obergeschoss. Im Zuge dieser Baumaßnahme wurde auch der Brandschutz an die aktuellen Anforderungen ertüchtigt.

Das Finanzamt Passau in der Karlsbader Straße bildeten letztes Jahr den Schwerpunkt bei den energetischen **Gebäudesanierungen**, die maßgeblich mit der EU-Förderung aus dem EFRE-Programm finanziert wurden. Im Finanzamt



Die neue Werkstatt der Dombauhütte ist ein weiteres Großprojekt, die Planer haben sich für eine Holzkonstruktion entschieden. – Fotos: Staatliches Bauamt Passau/Kinateder

Passau wurden 250 Fenster mit Zweifachverglasung gegen dreifach verglaste Holz-Alu-Fenster ausgetauscht, die durch die Ausrüstung mit Wärmeschutzgläsern im Sommer auch eine Überhitzung der Innenräume verhindern. Zudem wurden 2400 m² Mauerwerksfassade mit Mineralwolle gedämmt, verputzt und neu gestrichen. Im Gebäude des Staatlichen Bauamts wurden an den Fenstern und Brüstungen der Bürofassaden rund 1800 Zweifachverglasungen gegen Dreifach-Sonnenschutzverglasungen ausgetauscht. Zudem wurden die Fassaden der Treppenhäuser zwischen den Bürobauten komplett erneuert, dies alles im laufenden Betrieb.

114 Millionen Euro sind 2020 im Fachbereich **Straßenbau** investiert worden. Fast die Hälfte der Mittel, rund 67 Millionen Euro, floss in den Erhalt des knapp 2200 km langen Bundes- und Staatsstraßennetzes. Einen Schwerpunkt bildeten Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit. Darunter fallen der Bau von dritten Fahrspuren in Steigungsbereichen oder der Umbau von Kreuzungen an Bundesstraßen.

Großprojekte in Landkreis und Stadt Passau waren die Brückenbauwerke für die künftige Ortsumgehung Vilshofen, Felssanierungen sowie große Fahrbahnsa-

nierungen auf Bundes- und Staatsstraßen, die Fahrbahnsanierung auf der St 2125 bei Zieglstadt mit Einbau von lärminderndem Asphalt zwischen Gaißa und Donauhof, Kosten ca. 1,1 Millionen Euro, die Instandsetzung der Fahrbahndecke zwischen Tittling und Fürstenstein auf der St 2127 (ca. 400 000 Euro), die Instandsetzung der St 2126 und St 2323/ Ortsdurchfahrt Haselbach mit Bau einer Querungshilfe (ca. 300 000 Euro), die Instandsetzung von drei Brücken an der St 2622 bei Neukirchen vorm Wald sowie die Erneuerung einer Wegunterführung an der B 12 bei Leoprechting (Gesamtkosten ca. 2,2 Millionen Euro), dazu die Arbeiten zur Felssanierung entlang der B 12 und der B 388 im Stadtgebiet Passau und an der St 2127 bei Windorf.

Die Mitarbeiter der neuen **Straßenmeistereien** haben derzeit im Zusammenspiel mit privaten Firmen mit dem Winterdienst viel zu tun, aktuell rücken sie vor allem zu Streueinsätzen aus. Der Salzbedarf lag im relativ milden Winter 2019/2020 bei rund 15 300 Tonnen – aktuell wurden bislang 2886 Tonnen ausgebracht. Ziel ist es laut Pressemitteilung, mit möglichst wenig Salzeinsatz die gute und sichere Befahrbarkeit der Straßen herzustellen. – red

Rekordbilanz fürs Staatliche Bauamt

186 Millionen Euro wurden in Hoch- und Straßenbau investiert – Größere Maßnahmen auch im Landkreis Freyung-Grafenau

FRG. 2020 war in vielen Bereichen ein außergewöhnliches Jahr. Auch für die Mitarbeiter am Staatlichen Bauamt Passau brachte es etliche Herausforderungen mit sich. Trotz einiger Auswirkungen auf die Baustellen in der Region, trotz Homeoffice und Einschränkungen der täglichen Arbeit war das Jahr eines der erfolgreichsten in der Geschichte des größten Bauamts in Bayern: 114 Millionen Euro wurden im Straßenbau sowie im Straßenbetriebsdienst für die Infrastruktur der Region investiert. Über 72 Millionen Euro hat das Staatliche Bauamt Passau im vergangenen Jahr im Auftrag des Freistaats Bayern und des Bundes in staatliche Hochbaumaßnahmen investiert. „Das ist das höchste Umsatzvolumen, das der Staatliche Hochbau im Bauamtsbezirk Passau, der sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte umfasst, jemals erreicht hat“, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Das Geld, das wir in Straßen- und Brückenbau und den Hochbau investieren, fließt in unsere Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt somit direkt unsere Region“, sagt Robert Wufka, Leiter des Staatlichen Bauamts. Investitionen gab es im Hoch- und Straßenbau.

Massive Maßnahmen: Polizei, JVA und FH-Mensa

Hochbau: An mehr als 340 Bauprojekten des staatlichen Hochbaus ließ das Staatliche Bauamt Passau im vergangenen Jahr Planungs- und Bauleistungen mit einem Investitionsvolumen von 72,48 Millionen Euro für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, für Sanierungen und im Bauunterhalt in Stadt und Landkreis Passau, in den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf, Rottal-Inn, Straubing-Bogen und in der Stadt Straubing durchführen.



Zwischen Herzogsreut und Philippsreut wurde die Fahrbahndecke auf der B 12 neu asphaltiert, zudem wurde die sogenannte Schwarzkopfcurve entschärft. – Fotos: Staatliches Bauamt Passau

Größte Hochbau-Baustelle des Bauamts war im vergangenen Jahr der Neubau für die Landespolizei in Passau. Der Gebäudekomplex mit rund 26 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche soll bis zum Jahresende bezugsfertig sein. Für den Neubau der Justizvollzugsanstalt Passau wurde an der Ausführungsplanung gearbeitet – ein Mega-Projekt mit fast 39 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche für eine Justizvollzugsanstalt des Regelvollzugs. 2021 soll mit dem Neubau begonnen werden.

Für die Erweiterung der Mensa der Technischen Hochschule Deggendorf hat das Staatliche Bauamt die Projektunterlage (Vorplanung) erstellt und für den Neubau eines Internationalen Wissenschaftszentrums für die Universität Passau einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Ebenfalls unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange konnte die Barrierefreiheit des Schlosses Obernzell hergestellt werden.



In monatelanger Arbeit wurden die Staatsstraßen in der Ortsdurchfahrt Freyung saniert – ein Beitrag zur Vorbereitung auf die Landesgartenschau.

Straßenbau: 114 Millionen Euro sind 2020 im Fachbereich Straßenbau investiert worden. Fast die Hälfte der Mittel, rund 67 Millionen Euro, floss in den Erhalt des knapp 2200 Kilometer langen Bundes- und Staatsstraßennetzes im Amtsgebiet. Vor allem auf den Hauptachsen der Bundesstraßen sowie auf den wichtigsten Staats-

Baustellen mussten so eingetaktet werden, dass sie sich nicht gegenseitig behindern und für Verkehrsumleitungen noch Ausweichstreifen vorhanden sind.

Den Schwerpunkt bilden Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit. Darunter fallen der Bau von dritten Fahrspuren in Steigungsbereichen oder der Umbau von Kreuzungen an Bundesstraßen. Bei den Staatsstraßen bestehen die Schwerpunkte auch in der Entlastung von Ortschaften und Menschen durch Bau von Ortsumgehungen und Linienverbesserungen außerorts mit Konzentration auf Entschärfung und Beseitigung von Gefahrenstellen.

Ein großer Fokus liegt auch auf dem Unterhalt der Straßen. Mitarbeiter der neun Straßenmeistereien sorgen laut Staatlichem Bauamt für eine sichere und gute Befahrbarkeit des Straßennetzes in der Region. Dabei bedeutet vor allem der Winterdienst auf den Bundes- und Staatsstraßen eine große Herausforderung – je nachdem wie der Winter ausfällt. Gera-

de die ständigen Temperaturschwankungen und damit die vielen Frost-/Tauwechsel in den Gebieten nördlich der Donau erfordern eine ständige Einsatzbereitschaft der staatlichen und privaten Winterdienstfahrzeuge. Aktuell rücken die Winterdienstfahrer vor allem zu Streueinsätzen aus. Der Salzbedarf lag im relativ milden Winter 2019/2020 bei rund 15 300 Tonnen – aktuell wurden bislang 2886 Tonnen ausgebracht. Ziel sei es, mit möglichst wenig Salzeinsatz die gute und sichere Befahrbarkeit der Straßen herzustellen.

Große Maßnahmen auf der B 12 und in Freyung

Schwerpunkte des Straßenbaus im Landkreis Freyung-Grafenau:

Die finanziell größte Maßnahme im Jahr 2020 bildete die Instandsetzung der Fahrbahn auf der B 12 zwischen Herzogsreut und Philippsreut, Investitionsvolumen 3,5 Millionen Euro. Unter anderem wurde die sogenannte Schwarzkopfcurve entschärft. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erneuerung der Staatsstraßen in der Ortsdurchfahrt Freyung (ca. 818 000 Euro). Damit unterstützt das Staatliche Bauamt Passau die Stadt Freyung in ihren Vorbereitungen auf die Landesgartenschau, die 2023 stattfinden soll.

Weitere Großprojekte: Instandsetzung der Fahrbahn auf der B 388 zwischen Untergriesbach und Rannasäge (ca. 1,1 Millionen Euro); Ausbau der St 2127 zwischen Mauth und Höhenröhren mit Erneuerung der Entwässerungseinrichtungen (ca. 1 Million Euro); Instandsetzung der Brücke über die Ohe bei Zehrmühle (ca. 450.000 Euro) und Instandsetzung der Fahrbahn auf der Nationalparkstraße. Die Kosten wurden hier durch den Freistaat Bayern übernommen.